

Wirtschaft ZUG



Seite 4

**FIRMENÜBERGABE AN DIE
NÄCHSTE GENERATION**

Seite 7

**WIE PLANE ICH FRÜHZEITIG
MEINE NACHFOLGE**

FÜR JEDEN WUNSCH DIE PASSENDE KÜCHE



KÜCHEN-
UMBAU?
WIR WISSEN
WIE!

WERDER
Küchen AG

Sinserstrasse 116 | 6330 Cham
041 783 80 80

werder-kuechen.ch

A C K L I N

M E T A L L U N D
S T A H L B A U

Acklin Metall- und Stahlbau AG
Industriestr. 59, 6300 Zug
Tel. 041 761 82 15, www.acklin.ch

DER MAZDA CX-60
PLUG-IN-HYBRID
0,9%-LEASING



FÜR JEDE SAISON BEREITS
GERÜSTET DANK DER GESCHENKTEN
WINTERKOMPLETTRÄDER

6 JAHRE MAZDA
GARANTIE



Angebot gültig für Privatkunden bis 17.03.24. Geschenkte Winterkomplettträder mit Original-Leichtmetallfelgen und Marken-Winterreifen, gültig auf Lagerfahrzeuge für Kauf- und Leasingverträge. Leasing: Laufzeit 12-48 Mt., Laufleistung 15.000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 0,9%. Das Leasing ist ein Produkt der Mazda Finance by BANK-now AG. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (Art. 3 UWG). Alle Angaben stellen keine Kreditzusage dar. Abgebildetes Modell: Mazda CX-60 Homura 2.5 e-Skyactiv PHEV 327 AWD, Verbrauch 1,5 l + 23,0 kWh/100 km, CO₂ 33 g/km, Energieeffizienz D. Mazda-Garantie 6 Jahre/150.000 km.

mazda.ch/spezialangebote

Garage Grepper AG

Alte Steinhäuserstrasse 19 · 6330 Cham
Tel. +41 41 741 88 22 · garage-grepper.mazda.ch

ZentralGarage Sutter AG

Bahnhofstrasse 43 · 6440 Brunnen
Tel. +41 41 820 36 31 · zentralgarage.mazda.ch

Stahl ist edel



Alles für Ihr Leitungsnetz:

www.fretz-ag.ch
info@fretz-ag.ch

Kanalreinigung
Ablauf- und Rohrreinigung
Kanal-TV und Dichtheitsprüfung
Kanal- und Schachtsanierung
Strassen und Flächenreinigung
Saugarbeiten und Schachtrecycling

24-Stunden-Pikettdienst
041 766 99 77

FRETZ
LEISTUNG NEU DEFINIERT

Fretz Kanal-Service AG, 041 766 99 77

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

«Immobilien-Verkauf
ist in meiner DNA.»



Jetzt mit Patrik Städelin
einen Termin vereinbaren.

Arlewo AG | Baarerstrasse 125 | 6300 Zug



Patrik Städelin
041 725 01 20
patrik.staedelin@arlewo.ch

IN MEINEN ADERN FLOSS IMMER BENZIN

Remo Grepper spricht darüber, warum für ihn schon immer klar war, dass er die Garage des Vaters übernimmt.

SEITE 4



FRÜHZEITIGE NACHFOLGEPLANUNG LOHNT SICH

Was man beachten sollte bei einer bevorstehenden Nachfolgeplanung.

SEITE 7

FACHKRÄFTEMANGEL

Setzen Sie auf authentisches Marketing, das die Unternehmenskultur betont.

SEITE 9

TALENTIERTE LERNENDE GEZIELT FÖRDERN

Das GIBZ unterstützt Jugendliche mit Wettbewerben und Trainings.

SEITE 11

DIE AHV IM WANDEL

Warum wir dringend handeln müssen.

SEITE 17

VON LERNENDEN FÜR LERNENDE

Wie in einem gemeinsamen Projekt eine Ausbildungswerkstätte entstanden ist.

SEITE 19

MIT LEBENSSCHICKSALEN WACHSEN

Interview mit Dr. Emma Lockar, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH.

SEITE 21

Liebe Leserinnen und Leser

Wer denkt schon gerne an seine Nachfolge. Bestimmt gab es auch schon Situationen, wo Sie einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für ein Projekt, für ein Amt im Verein oder für Ihr Unternehmen gesucht haben. Ist Ihnen das leicht gefallen?



Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass es nicht einfach ist, Projekte oder Firmen, welche man über Jahre aufgebaut und gepflegt hat, in neue Hände zu geben. Trotzdem ist es befreiend und schön, wenn man die passende Nachfolge gefunden hat und weiss, dass das eigene Schaffen mit viel Leidenschaft in ähnlichem Sinne weitergeführt wird.

In diesem Magazin widmen wir uns dem Thema Nachfolgeplanung. Wir haben mit Beat und Remo Grepper darüber geredet, wie es Ihnen bei der Übergabe der Geschäftsleitung ergangen ist und was sich in ihrem Unternehmen ändert.

Vielleicht sind unsere aktuellen Lernenden diejenigen, welche mal unser Geschäft übernehmen? Wenn man auf die motivierten und starken Lernenden schaut, stimmt mich das persönlich positiv. Sie absolvieren erfolgreich Berufswettbewerbe und arbeiten intensiv an Projekten wie der Ausbildungswerkstatt, welche durch Lernende von Abt Holzbau zusammen mit Lernenden von Tresolar geschaffen wurde. Auch dazu mehr in diesem Magazin.

Und zuletzt ist für unsere Zukunft auch wichtig, dass diese finanziell abgesichert ist und man einer Nachfolgeplanung mit Gelassenheit entgegenschauen kann. Dazu braucht es auch eine verlässliche Altersvorsorge. Deshalb möchte ich die Chance nutzen, Sie aufzufordern, am 3. März ein JA zur Renteninitiative und ein NEIN zur Initiative für eine 13. AHV-Rente in die Urne zu legen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und viel Mut für die Übergabe der nächsten Projekte und Aufgaben!

Simone Glarner

Chefredaktorin Magazin Wirtschaft Zug

A close-up portrait of a man with short, dark hair and light-colored eyes, smiling warmly at the camera. He is wearing a light blue button-down shirt. The background is softly blurred, showing hints of an indoor setting with warm lighting.

WENN DAS GESCHÄFT IN DER FAMILIE BLEIBT

Eine der grössten und schwierigsten Herausforderungen für die Unternehmerinnen und Unternehmer ist sicherlich die Nachfolgeplanung. Rechtzeitig damit zu beginnen ist wichtig. Man spricht davon, rund 10 Jahre vor der geplanten Pension mit der Nachfolgeplanung zu starten, damit geeignete Kandidatinnen und Kandidaten, gefunden und eingearbeitet werden können. Doch was macht die Übergabe des Geschäfts so herausfordernd?

Der Aufbau einer eigenen Firma ist ohne Zweifel ein sehr emotionaler und auch einvernehmender Prozess. Viel Herzblut, Wissen und oftmals auch Kapital fliessen in die Geschäftsidee und später meistens auch in zusätzliche Mitarbeitende. Klar, dass eine Übergabe des Unternehmens in neue Hände nicht immer einfach fällt. Wenn man es richtig aufgleist und Vertrauen schenkt, kann es aber ein sehr positiver und befreiender Weg sein.

Beat Grepper, Geschäftsleiter der Conrad Keiser AG, übergab per 1. Januar 2024 die Leitung des Unternehmens an seinen Sohn Remo Grepper. Seit Januar agiert das Unternehmen zudem unter dem neuen Namen Garage Grepper AG. Wir haben mit den beiden darüber gesprochen, welche Herausforderungen sich ihnen gestellt haben und was sich bei der Garage in Zukunft ändern wird.

Beat Grepper, wie haben Sie den Prozess der Übergabe erlebt?

Beat Grepper: Für mich zeichnete sich schon früh ab, dass Remo die Garage mal übernehmen möchte. Er war schon von klein auf begeistert und hat sich als Kind bereits mit Autos auseinandergesetzt. Somit war es für mich natürlich einfacher, mich mit der Übergabe an ihn zu befassen.

Wo haben sich allenfalls grössere Herausforderungen ergeben?

Mit der Übergabe an Remo wurde auch die Namensänderung ein Thema. Es wurde klar, dass wir dies zum gleichen Zeitpunkt machen würden. Das birgt immer auch Herausforderungen, sei es in der Kommunikation, aber auch mit Blick auf Veränderungen für das Team und die Kunden.

Werden Sie sich komplett vom Geschäft zurückziehen oder haben Sie weiterhin eine aktive Rolle in der Firma?

Ich werde weiterhin im Geschäft tätig bleiben und Remo auf seinem Weg begleiten. Wo ich kann, werde ich ihn unterstützen und langsam weniger arbeiten. Geplant ist, dass ich ab 2025 nur noch vier Tage die Woche im Geschäft bin.

Ist Ihnen der Entscheid leicht gefallen, das Unternehmen an ihren Sohn zu übergeben?

Ja sicher. Für mich ist es das Schönste, wenn man die eigene Firma, welche man über Jahre aufgebaut und gepflegt hat, innerhalb der Familie weitergeben kann. Das ist auf jeden Fall ein Glücksfall und ich freue mich sehr auch für Remo, dass er das Geschäft weiterführen kann.

Was haben Sie persönlich für Pläne für ihre Zukunft?

Der Plan ist, dass bis zu meiner Pensionierung 2026 alles geregelt ist und ich mehr Zeit für meine Frau, meine Familie und meine Enkelkinder haben werde. Zu Hause bei uns sowie auch im Bündnerland. Ich freue mich darauf, im Sommer zu wandern und Fussball zu spielen und im Winter Ski zu fahren und Eishockey zu schauen.

Nun möchten wir auch von Ihnen, Remo Grepper, noch ein paar Sachen wissen rund um die Übernahme der Firma. War für Sie schon immer klar, dass Sie in der Automobilbranche arbeiten möchten?

Remo Grepper: Sagen wir es mal so, es war schon früh klar. Das Interesse für das Automobil war seit Kindheit bei mir da. In meinem Blut floss schon immer ein wenig Benzin. Deshalb war es für mich auch klar, dass ich mal das Geschäft von meinem Vater übernehmen möchte.



Beat Grepper wird auch in Zukunft seinen Sohn Remo Grepper unterstützen.

Zu welchem Zeitpunkt war Ihnen das klar?

Eigentlich war es seit meinem Einstieg ins Geschäft vor sechs Jahren klar. Mit der Zeit wurde es dann von Jahr zu Jahr immer klarer und auch konkreter.

Wo sehen Sie künftig die grössten Herausforderungen in ihrer Branche?

Bezüglich Verkauf liegt sicher eine grosse Herausforderung darin, die richtige Wahl zu treffen mit Blick auf den Antrieb des Autos. Zusätzlich macht uns auch die Preisentwicklung zu schaffen. Da helfen die neuen Gesetze und Verordnungen nur wenig, da die Entwicklung des Automobils aus meiner Sicht leider zu fest reguliert wird.

Was wird sich bei der Garage Grepper AG ändern, ausser der Name?

Es wird sicherlich nichts auf den Kopf gestellt. Gerne möchte ich aber unsere Bekanntheit steigern und insbesondere auch den neuen Namen stärken und ausbauen.

Worauf freuen Sie sich am meisten in ihrer neuen Rolle?

Meine Aufgabe wird sich dahingehend verändern, dass ich anstelle vom Kundendienst noch tiefer im Verkauf aktiv sein werde. Ich freue mich aber vor allem darauf, gemeinsam mit unserem starken Team die Zukunft anzupacken.

Interview: Simone Glarner

Über Garage Grepper AG

Die Geschichte der früheren Conrad Keiser AG startete bereits 1928 mit einem Taxibetrieb in Zug. Kurz darauf entstand eine kleine Reparaturwerkstatt, die der Startschuss für die Garage legte. 1979 wurde das Geschäft an den heutigen Standort an die alte Steinhäuserstrasse verlegt. 2011 hat Beat Grepper das Geschäft von Conrad Keiser Junior übernommen und mit den Marken Mazda und Honda weiter Erfolgsgeschichte geschrieben.



Treuhand | Tax | Audit

www.fineac.ch



Unabhängige Verwaltung von Immobilien

persönlich engagiert,
hohe Servicequalität,
professionell und beständig.

**Regimo
Zug**

Regimo Zug AG
Baarerstrasse 137
6302 Zug
T 041 768 18 00
kontakt@zg.regimo.ch
www.regimo-zug.ch

GEWERBETREUHAND

Unternehmen Privatpersonen Immobilien Informatik International

**Steuern sparen,
aber wie?**



Steuerprofis aus Baar engagieren! Steuerberatung für Unternehmen und Privatpersonen. Wir unterstützen Sie bei der Steuererklärung und Steuerplanung, damit Sie mehr Freizeit geniessen und Geld sparen können. Jetzt Termin mit den Steuerprofis vereinbaren:



Daniel Trottmann
Leiter Niederlassung Baar/Zug

041 726 09 22
daniel.trottmann@gewerbe-treuhand.ch



Panos Glaroudis
Mandatsleiter Treuhand

041 726 09 26
panos.glaroudis@gewerbe-treuhand.ch



Michael Schriber
Teamleiter Treuhand

041 726 09 11
michael.schriber@gewerbe-treuhand.ch



Gewerbe-Treuhand AG, Oberneuhofstr. 1, 6340 Baar/Zug
gewerbe-treuhand.ch

DYNAMIK IN BESTFORM

**RANGE ROVER
SPORT**



landrover.ch



Emil Frey Sihlbrugg
Zugerstrasse 7, 6340 Sihlbrugg
www.sihlbrugg.landrover-dealer.ch

FRÜHZEITIG NACHFOLGE PLANEN

Für seine Firma die ideale Nachfolgelösung zu finden, ist anspruchsvoll. Zeichnet sich eine familieninterne Lösung ab? Oder soll das Unternehmen an Dritte verkauft werden? In beiden Fällen sind viele Aspekte zu berücksichtigen.

Es verbessert den Handlungsspielraum, wenn man sich früh mit zwei zentralen Fragen befasst: Wie könnte die Nachfolgelösung für meine Firma aussehen? Und wie steht es um meine finanzielle Situation nach dem Abschied aus dem Erwerbsleben? Verschaffen Sie sich zum Beispiel Klarheit darüber, ob Ihr Rückzug aus dem Unternehmen in einem oder in mehreren Schritten erfolgen soll. Und wie der Zeithorizont aussehen könnte.

Realistisch kalkulieren

Eine der wichtigsten Fragen lautet: Wie viel ist mein Unternehmen wert? Informieren Sie sich deshalb früh über Bewertungsmethoden. Von grossem Nutzen sind zum Beispiel zuverlässige Kennzahlen, vor allem dann, wenn sie einen mehrjährigen Zeitraum abdecken. Eine Aktiengesellschaft kann zudem durch höhere Dividenden überschüssiges Kapital abbauen oder durch geringere Ausschüttungen den Unternehmenswert erhöhen.

Steuerbelastung abschätzen

Die Frage der Steuern gehört früh mit zur Planung. Für eine Personengesellschaft kann es sich zum Beispiel lohnen, sie in eine Kapitalgesellschaft zu überführen. Oftmals sind Verkäufe aufgrund der Steuerfreiheit von Kapitalgewinnen bei richtiger Umsetzung sogar steuerfrei. Zur hohen Steuerbelastung führt jedoch die Anhäufung von Gewinnen im Laufe des Unternehmerlebens und die damit verbundene Schaffung von nicht betriebsnotwendigem Vermögen. Dieses muss bei einem Verkauf an Dritte oder bei einer familieninternen Nachfolge mit erbberechtigten Nachkommen, welche nicht in das Unternehmen involviert sind, aus dem Unternehmen ausgeschüttet werden. Dies führt per se schon zu einer privaten Steuerlast beim



Vorstandsmitglied des Schweizerischen Treuhänderverbands TREUHAND SUISSE, Nicole von Reding-Voigt.

Unternehmer. Ist das nicht betriebsnotwendige Vermögen zusätzlich noch mit stillen Reserven behaftet, kommt die Unternehmensgewinnsteuer anlässlich der Überführung ins Privatvermögen noch schmerzlich hinzu.

Immobilien und operatives Geschäft trennen

Ein erfolgreiches Unternehmen hat oft ein erhebliches Vermögen angesammelt, klassischerweise gehört dazu in vielen Fällen eine Geschäftsliegenschaft. Im Hinblick auf die Nachfolgeregelung sollte ein Unternehmer deshalb frühzeitig die Trennung von Immobilien und operativem Geschäft prüfen und sie aus dem Geschäftsvermögen des Unternehmens in das Privatvermögen überführen. Die Besteuerung der Differenz zwischen aktuellem Verkehrswert und den damaligen Anschaffungskosten kann auf Antrag aufgeschoben werden, bis die Immobilie verkauft wird. Die Differenz zwischen Buchwert und den Anlagekosten (also die kumulierte Abschreibung) unterliegt in jedem Fall der Besteuerung.

Die steuerlichen Tücken einer Nachfolgelösung können je nach Gesellschaftsform sehr vielfältig sein. Es lohnt sich auf jeden Fall, die Planung rechtzeitig anzugehen und sich beraten zu lassen.

Gastautorin: Nicole von Reding-Voigt ist Vorstandsmitglied des Schweizerischen Treuhänderverbands TREUHAND|SUISSE, Sektion Zürich

Anzeige

Nachfolge regeln?
Wir wissen wie.



Jérôme Andermatt freut sich auf
Ihre Kontaktaufnahme • assetras.ch

.Assetras

your asset, our transaction.

KALT MEDIEN AG: DIE ZUVERLÄSSIGE ADRESSE IN DER STADT ZUG FÜR HERAUSRAGENDE DRUCKSACHEN – SEIT 1747



Nicht ohne Grund ist die Kalt Medien AG die älteste Druckerei im Kanton Zug. Seit ihrer Gründung vor mehr als 277 Jahren hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt, um den sich wandelnden Bedürfnissen gerecht zu werden. Das Angebot umfasst sowohl Offset- als auch modernsten Digitaldruck. Diese Kombination ermöglicht es uns, flexibel auf die Wünsche unserer Kunden zu reagieren und gleichzeitig höchste Druckqualität zu gewährleisten. Doch unser Erfolg basiert nicht nur auf Technologie, sondern auch auf unseren Mitarbeitenden. Egal, ob auf

Papier, Karton oder Folie, ob kleine oder grosse Projekte, ein Team von 25 engagierten Mitarbeitenden brennt darauf, beste Ergebnisse zu erzielen und die Erwartungen unserer Kunden zu übertreffen. Von der Konzeption bis zur Umsetzung unterstützt das kreative Team der Kalt Medien AG unsere Kunden dabei, ihre Ideen zum Leben zu erwecken und ihre Botschaften auf ansprechende und wirkungsvolle Weise zu kommunizieren. Dies umfasst unter anderem die Entwicklung von Corporate Designs, die Gestaltung von Werbematerialien oder auch die Erstellung

einer neuen Webseite. Wir stellen sicher, dass Ihre Botschaft ankommt und einen bleibenden Eindruck hinterlässt. Bei Kalt Medien AG stehen Kundenzufriedenheit und Zuverlässigkeit an erster Stelle. Ob Sie nun Flyer, Broschüren, Geschäftsberichte, Bücher oder eine Webseite benötigen, bei uns sind Sie an der richtigen Adresse. Vertrauen Sie auf unsere langjährige Erfahrung und unser Engagement, um Ihre Projekte erfolgreich umzusetzen. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammenzuarbeiten und Ihre Visionen zum Leben zu erwecken.

**Ihr Partner
in Zug**
für Print und Online



Kalt Medien AG, info@kalt.ch, kalt.ch

adcoras

TREUHAND
TRANSAKTION
UNTERNEHMENSBERATUNG

**Wir zeigen
individuelle
Wege.**

Adcoras AG
Schönggrund 26
6343 Rotkreuz
T +41 41 799 84 00
info@adcoras.ch
adcoras.ch



KÖSTER

EIGNUNGS- UND
LAUFBAHNERATUNG
PERSONALANALYSE

Renate Köster, 6314 Unterägeri, www.renate-koester.ch, info@renate-koester.ch

lenz garten

planung | gartengestaltung
gartenpflege | bepflanzen

lenz garten ag
Chrüzegg 2 | 6340 Baar
041 761 80 00
info@lenz-garten.ch

lenz-garten.ch

**Jobbörse
Personalverleih**

Aushilfskraft gesucht?
Temporärpersonal für unterstützende
Arbeiten. Kurzfristige und flexible Einsätze!



Industriestrasse 80
6300 Zug
GGZ@WORK



**Optik
vom Fischmört**

Thorsten Schneider
Neugasse 1, 6300 Zug

+41 79 875 00 00

gottardo
swiss LED lighting

Perfektes Licht.
Aus dem Ägerital.



unita

FINANZ & TREUHAND

Digital und doch persönlich

Industriestrasse 24 • 6300 Zug • 041 720 39 39
info@unitafinance.ch • unitafinance.ch

Stiftung
zuwebe



Osternestli der Stiftung zuwebe

Das sinnvolle Kunden- und Mitarbeitergeschenk
10% Rabatt bis 01. März – www.wertsache.ch

FACHKRÄFTEMANGEL – EINE CHANCE FÜR NEUE STRATEGIEN

Der Fachkräftemangel stellt für viele Unternehmen eine erhebliche Herausforderung dar, er spornt aber auch an, Strategien zur Anziehung und Bindung von Talenten zu entwickeln. Wie Sie dies durch mehrere Schlüsselprinzipien umsetzen können, stellt Ihnen HR Services Zug im folgenden Artikel vor.

Attraktive Arbeitsbedingungen schaffen

Um sicherzustellen, dass Ihr Unternehmen im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte mithalten kann, ist es essenziell, wettbewerbsfähige Gehälter anzubieten. Zusätzlich ermöglicht die Einführung von flexiblen Arbeitszeiten den Mitarbeitenden, Berufliches besser mit Persönlichem zu verbinden. Bieten Sie Homeoffice-Optionen und Jobsharing an.

Recruiting-Massnahmen optimieren

Setzen Sie auf zeitgemässe Tools, um den Bewerbungsprozess effizient zu gestalten. Etablieren Sie Mitarbeiterempfehlungsprogramme und entwickeln Sie Partnerschaften mit Schulen, Universitäten, Fachhochschulen, um den Talentpool zu erweitern. Bieten Sie Praktikumsplätze sowie Lehrstellen an.

Knapp die Hälfte der Ende 2023 publizierten 250'000 Stellen sind mittlerweile durch Personaldienstleister ausgeschrieben (X28 AG & Index Q4 Adecco Group). Firmen greifen bei der Suche nach Schlüsselmitarbeitenden und Führungskräften immer mehr auf deren Hilfe zurück. Die Zusammenarbeit mit einem Headhunter/Executive Search bietet Unternehmen und Kandidaten entscheidende Vorteile: Spezialisierte Expertise in der Suche nach hochqualifizierten Fachkräften, umfangreiches Netzwerk zu Kandidaten, Zeiterparnis im Rekrutierungsprozess sowie spezifische Garantien.



Antoine Cottens, Baumaschinenmechaniker EFZ bei den Euroskills 2023 in Danzig.

Weiterbildung und Entwicklung fördern

Als Unternehmen sollten Sie aktive Fortbildungsprogramme einführen, um Mitarbeitenden die Möglichkeit zu geben, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Zeigen Sie klare Karrierepfade innerhalb des Unternehmens auf, um Perspektiven und

Anreize für ein langfristiges Engagement zu bieten.

Employer Branding stärken

Ein positives Unternehmensimage ist essenziell. Setzen Sie auf authentisches Marketing, das die Unternehmenskultur betont. Klare und ehrliche Kommunikation über die Werte und Prinzipien des Unternehmens schafft Vertrauen.

Heben Sie soziale Verantwortung und positive Auswirkungen auf die Gemeinschaft hervor. Mitarbeitende suchen heute nach Unternehmen, die nicht nur wirtschaftlichen Erfolg verfolgen, sondern auch einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten.

Über HRSZ

Der HRSZ ist der kantonale Branchenverband von renommierten Unternehmen für Personaldienstleistungen. Diese setzen sich für qualitativ hochstehende Dienstleistungen in allen Personalfragen schweizweit und international ein.

*Gastautor: Michael Schnopp,
Vorstandsmitglied, Stv. Präsident HRSZ*

VERZICHT AUF RENTNER-FREIBETRAG BEI DER AHV AB 1. JANUAR 2024 MÖGLICH

Bei Ausübung einer Erwerbstätigkeit im Rentenalter kann neu auf den AHV-Freibetrag verzichtet werden. Mit dem Verzicht können Beitragslücken geschlossen und generell die AHV-Renten bis zur maximalen Rente verbessert werden.

Hintergrund

Am 25. September 2022 wurde die Reform AHV 21 von der Bevölkerung angenommen und trat am 1. Januar 2024 in Kraft.

Die Reform zielt generell darauf ab, die finanzielle Stabilität der AHV und das Rentenniveau in den kommenden Jahren zu gewährleisten. Zu den Massnahmen gehören die Vereinheitlichung des Rentenalters für Frauen und Männer auf 65 Jahre, die Flexibilisierung des Altersrücktritts und eine geringfügige Erhöhung der Mehrwertsteuer.

Für Personen, die über das Rentenalter hinaus arbeiten, besteht zudem neu die Möglichkeit zu wählen, ob die AHV-Beiträge auf dem gesamten Einkommen geleistet oder weiterhin der Freibetrag von CHF 16'800 pro Jahr geltend gemacht werden soll. Die nach dem Rentenalter geleisteten AHV-Beiträge werden neu bei der Rentenberechnung berücksichtigt.

Erklärung des Freibetrags

Erwerbstätige, die nach Erreichen des Rentenalters weiterhin arbeiten, haben einen Freibetrag von CHF 1400 pro Monat bzw. CHF 16'800 pro Jahr, auf den sie keine AHV-Beiträge entrichten müssen. Nur der Teil des Einkommens, der den Freibetrag übersteigt, unterliegt der Beitragspflicht. Falls jemand für mehrere Arbeitgeber arbeitet, gilt der Freibetrag für jedes einzelne Arbeitsverhältnis.

Auswirkungen des Verzichts auf den Freibetrag

Ein Verzicht auf den Freibetrag ermöglicht es, Beitrags- und Versicherungslücken für Erwerbseinkommen nach Erreichen des Rentenalters zu schliessen. Zudem kann das massgebende durchschnittliche Jahreseinkommen durch diese Beiträge verbessert werden, was zu einer Erhöhung der Rente führt.

Versicherte, die von diesen Massnahmen profitieren möchten, können eine einmalige Neuberechnung der Rente beantragen. Beiträge bis zu fünf Jahre nach Erreichen des Rentenalters werden dabei berücksichtigt.

Das nach dem Referenzalter erzielte Einkommen muss jedoch mindestens 40 Prozent des massgebenden durchschnittlichen Jahreseinkommens betragen.

Vorgehensweise

Arbeitnehmende müssen ihren Verzicht spätestens bei der Auszahlung des ersten Gehalts nach Erreichen des Rentenalters ihrem Arbeitgeber mitteilen. Die getroffene Entscheidung bezüglich des Beitragsabzugs wird automatisch auch in den folgenden Beitragsjahren angewendet, es sei denn, es wird bei der Auszahlung des ersten Gehalts im nächsten Jahr eine andere Entscheidung mitgeteilt.

Selbstständige, die auf den Freibetrag verzichten möchten, müssen dies bis zum 31. Dezember des laufenden Beitragsjahres der zuständigen Ausgleichskasse mitteilen. Diese Entscheidung gilt ebenfalls automatisch für die folgenden Beitragsjahre, es sei denn, bis zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres wird der Ausgleichskasse mitgeteilt, dass der Freibetrag angewendet werden soll.

Fazit

AHV-Beiträge nach Erreichen des Rentenalters sind neu leistungswirksam und nicht mehr ausschliesslich Solidaritätsbeiträge. Personen, die die maximale AHV-Altersrente zum Zeitpunkt des Rentenalters nicht erreicht haben und weiterhin erwerbstätig sind, können durch den Verzicht auf den Freibetrag ihre AHV-Altersrente erhöhen und mögliche Beitragslücken minimieren.



&

MATTIG
SUTER &
PARTNER

Sitz Zug
Baarerstrasse 8, 6302 Zug
Tel +41 (0)41 818 02 00
zug@mattig.ch, www.mattig.swiss

Schwyz Pfäffikon SZ Brig
Zug Altdorf Zürich
Bukarest Timisoara Sibiu Sofia
in f blog.mattig.swiss

*Andreas Hänggi, dipl. Steuerexperte,
dipl. Wirtschaftsprüfer, Partner und
Mitglied der Geschäftsleitung bei der
Treuhand- und Revisionsgesellschaft
Mattig-Suter und Partner, Schwyz/
Pfäffikon SZ/Brig/Zug/Altdorf/Zürich*

VIELSEITIGE UNTERSTÜTZUNG VON TALENTIERTEN JUNGEN BERUFSLEUTEN

Überdurchschnittlich talentierte Lernende gibt es in jeder Branche. Wenn ihr Potenzial gezielt gefördert wird, sind die Chancen gross, dass sie sich voll entfalten können. Viele Puzzleteile dieser Förderung passieren in den Betrieben, ganz beiläufig und alltäglich. Das gewerblich-industrielle Bildungszentrum Zug (GIBZ) unterstützt ebenfalls tatkräftig mit Zusatzkursen, finanziellen Mitteln aus einem eigenen Fonds und koordiniert die Ausbildung, Wettbewerbe und Trainings.

Europameister besucht Maurer-Lernende am GIBZ

Der Luzerner Nicola Krause, Maurer EFZ, wurde an den Euro Skills 2023 in Danzig Europameister. Im Rahmen eines Ambassadorsprogramms von SwissSkills konnte er Anfang März am GIBZ im ForumBau die angehenden Maurer/-innen begrüßen, um seine Begeisterung für den Beruf und die SwissSkills zu teilen. Den Lernenden wurde von SwissSkills im vergangenen Dezember ebenfalls bereits die Mission Future vorgestellt. Dabei geht es um die Entdeckung der persönlichen Stärken für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Die Kampagne unterstützt Jugendliche, ihre persönlichen Stärken und ihr Potenzial zu erkennen und sie damit im Berufsorientierungsprozess zu begleiten. Die nächsten SwissSkills werden 2025 stattfinden.

Zentralschweizer Berufsmeisterschaft der Betreuungsprofis, die «Fa-Best 2024»

Lernende müssen sich an verschiedenen Wettbewerben der jeweiligen Berufsverbände durchsetzen, um schlussendlich an den SwissSkills teilnehmen zu können. Im Beruf Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ, Fachrichtung Kinder könnten Lernende des GIBZ erstmals den Weg an die Zentralschweizer Berufsmeisterschaft der Betreuungsprofis, die Fa-Best 2024 gehen, die am 30. November 2024 bei zoda in Emmenbrücke stattfinden wird. Nun wird geprüft, wer im Betrieb, im überbetrieblichen Kurs und in der Schule überdurchschnittliche Leistungen zeigt. Stimmen die Vorausset-

zungen und sind die Lernenden motiviert, kann mithilfe des GIBZ eine passende Vorbereitung lanciert werden.

Junger Schreiner ist aufgefallen

Im Rahmen der Zebi 2023 fiel der lernende Schreiner aus dem dritten Lehrjahr, Tobias Huwyler aus dem Lehrbetrieb Boog Schreinerei Hünenberg, sehr positiv auf. Im Wettbewerb Powerschreiner Cup belegte er den sehr guten zweiten Schlussrang. Aktuell trainiert er weiter in seiner Freizeit und will im Frühjahr 2024 eine erfolgreiche Teilprüfung absolvieren, sodass er die Zulassung für die regionalen Berufsmeisterschaften im Herbst 2024 erreicht. Auch die grosse Unterstützung, die der Lernende in seinem Lehrbetrieb erfährt, gilt es zu erwähnen.

Die Ereignisse in der Kochabteilung überschlagen sich

Spontan nahmen im November 2023 zwei junge Kochtalente des GIBZ, Lena Walther und Noel Tresch, in der Kocharena der Igeho teil. Innerhalb von nur 60 Minuten zauberten sie aus einem Warenkorb ein köstliches Fischgericht. Nebst der hohen Fachkompetenz überzeugten Lena und Noel in der Zusammenarbeit, der Hygiene und einem präzisen Zeitmanagement.

Ausserdem reichten bis Ende Oktober 2023 drei GIBZ-Koch-Lernende ihre Gerichte (Vorspeise und Hauptgang mit klaren Vorgaben) für den Wettbewerb gusto24, die Schweizer Meisterschaft für Kochlernende im zweiten und dritten Lehrjahr, ein. Kilian Blättler (Restaurant Schiff, Unter-



Kilian Blättler, Koch-Lernender im Restaurant Schiff, Unterägeri (Foto: Transgourmet/Prodega)

ägeri), Nicolas Imholz (Spannort, Erstfeld) und Yaëlle Brand (Schloss A Pro, Seedorf) qualifizierten sich für den Final. Nebst zeitintensiven Vorbereitungen zu Hause und in ihren Lehrbetrieben trainieren die Lernenden am GIBZ aktuell in einem freiwilligen Vorbereitungskurs und bereiten sich so auf den 7. März 2024 vor, wenn es an der Berufsfachschule Baden heisst: «gusto - the final». Dort kochen die sechs Finalist/-innen unter den Augen der Jury.

Gespannt und voller Bewunderung begleiten und beobachten wir die jungen Berufsleute weiter. Im Sinne einer qualitativ hochstehenden Berufsbildung und als Beitrag gegen den Fachkräftemangel freuen wir uns auf weitere Möglichkeiten, die vielseitigen Talente der jungen Berufsleute zu fördern und sichtbar zu machen.

Gastautorin: Claudia Hegglin, Koordinatorin Talentförderung Berufspraxis am GIBZ

Jetzt anmelden

Höhere Fachschule für Informatik und Elektronik
Dipl. Techniker/in HF Informatik

GIBZ

Der Zuger Bildungscampus für die Welt von morgen



Kanton Zug

THERESIANUM
INGENBOHL

JUNGE MENSCHEN STARK MACHEN

Für junge Frauen
GYMNASIUM
Matura/Matura bilingual D/E

SEKUNDARSCHULE
10. Schuljahr
Mittelschulvorbereitung

auch mit INTERNAT

Für junge Männer und Frauen
FACHMITTELSCHULE
Pädagogik, Gesundheit, Soziale Arbeit

Sie haben Fragen?
041 825 26 00

NÄCHSTE INFO-VERANSTALTUNG:
DO., 23.05.2024

Mehr Infos auch auf:
www.theresianum.ch




AUTO-BERUFE HABEN ZUKUNFT

4000 AGVS-Garagen brauchen dich. www.autoberufe.ch

IHRE KOMPETENTEN PARTNER RUND UMS AUTO

BAAR Auto Hotz AG Autohaus Häcki AG Binelli Baar AG Binzegger Auto AG carszug GmbH Garage Strickler AG Garage-Reichlin AG Baar Hüsser + Palkoska AG M. G. Garage AG M. Hegglin AG Urs Elsener AG	HOLZHÄUSERN Auto Seiler AG Garage Hans Christen GmbH	STEINHAUSEN Auto Center Steinhausen GmbH Garage Nagel GmbH MB Auto Center Zug AG myCarworld GmbH
CHAM AMAG Automobil und Motoren AG Bolliger Automobile AG Garage Grepper AG Garage Zanuco AG Imholz Autohaus AG Staub Cham	KNONAU British Premium-Cars AG	UNTERÄGERI Aegeritalgarage AG Albisser Reisen AG Garage Bircher AG Garage Blattmann GmbH Küng AG, Neuägeri Garage Merz GmbH Pneuservice Koni Bienz AG
HÜNENBERG Auto Furrer AG Auto Suter AG	MENZINGEN HR Garage	WALCHWIL Zugersee-Garage
OBÄGERI Auto Meier Garage AG Müller Maschinen + Fahrzeuge AG	OBERSCHWIL Garage R. Zemp AG	ZUG Acklin Zug, le Garage AutoAndermatt AG Auto Wild AG Kessel Auto Zug AG Zugerland Verkehrsbetriebe AG
ROTKREUZ Auto Bachmann Garage Wismer AG Porsche Zentrum Zug, Risch	SIHLBRUGG Emil Frey AG	

Ihr Holzfachmann!

ABT HOLZBAU

Bachweid 1. 6340 Baar
Telefon 041 767 01 60
Telefax 041 767 01 69
info@abt-holzbau.ch

ARUMA
UNIQUE LIVING

EIN LOGENPLATZ FÜRS LEBEN.

aruma-oberkirch.ch

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

T 041 317 05 00

WEGE AUS DER KRISE IN DER LEHRE



Menschen stärken und Fragen klären: Sigi Andermatt von der jubh.ch beim Lernsupport.

«Das Handwerkliche und Praktische fiel mir eigentlich immer leicht», erinnert sich Marco* an seine Lehrzeit. «Der schulische Teil aber lag mir überhaupt nicht.» Schon in der Oberstufe seien seine Noten schlecht gewesen, erzählt der heute 26-Jährige. Marco hatte keinen einfachen Start ins Leben: Seine Mutter kämpfte mit Drogenproblemen und konnte weder seiner Schwester noch ihm ausreichend Struktur und Halt geben. Die Geschwister kamen erst ins Heim, später wurde er von einer sozialtherapeutischen Pflegefamilie aufgenommen und erhielt einen Beistand. Nach der Realschule begann der Baarer eine Ausbildung als Bauwerkstrenner. Doch es kam ihm zunehmend die Motivation abhanden, der regelmässige Griff zum Joint verstärkte seine Gleichgültigkeit und Lustlosigkeit noch.

Als die Lage im dritten Lehrjahr aus dem Ruder zu laufen drohte, wandte sich der Beistand von Marco an die vernetzte Jugend- und Elternbildungsarbeit jubh.ch in Baar. Wenn es so weitergehen würde wie bisher, das war klar, würde Marco die Lehrabschlussprüfung nicht schaffen.

In seinen Kriseninterventionen setzt Philipp Suter, Trainer und Brückenbauer

bei der Jugendbewährungshilfe, sowohl auf Einfühlungsvermögen als auch auf Pragmatik. Suter kannte Marco, dessen Pflegefamilie ganz in seiner Nähe lebt, bereits vom Sehen. Die jubh.ch hatte bei Baarer Jugendlichen und Eltern in Krisen einen sehr guten Namen. Seine Begleitung stützte Suter und sein Team auf zwei Hauptpfeiler: Nach ein paar Treffen mit Marco trat er zum einen mit der Berufsschule in Kontakt und stellte für den Lernenden eine Lerngruppe auf die Beine: In den verbleibenden Monaten bis zur Lehrabschlussprüfung würde sich Marco nun einmal pro Woche mit den zwei Besten seines Jahrgangs zum Lernen treffen. Zum anderen fand Suter in seinem Netzwerk mit Marcel Mühlemann einen Polymechaniker mit Zusatzqualifikationen und einem guten Draht zu jungen Menschen. Dieser würde fortan mit Marco technische Fächer wie Berufskunde und Fachzeichnen durcharbeiten. Auch Suter selbst unterstützte Marco in dieser Zeit, nicht nur bei den Hausaufgaben, sondern auch bei Lebensfragen.

Noch vor 20 Jahren sei es vor allem der Marihuanakonsum gewesen, der jugendliche Krisenphasen während der Ausbil-

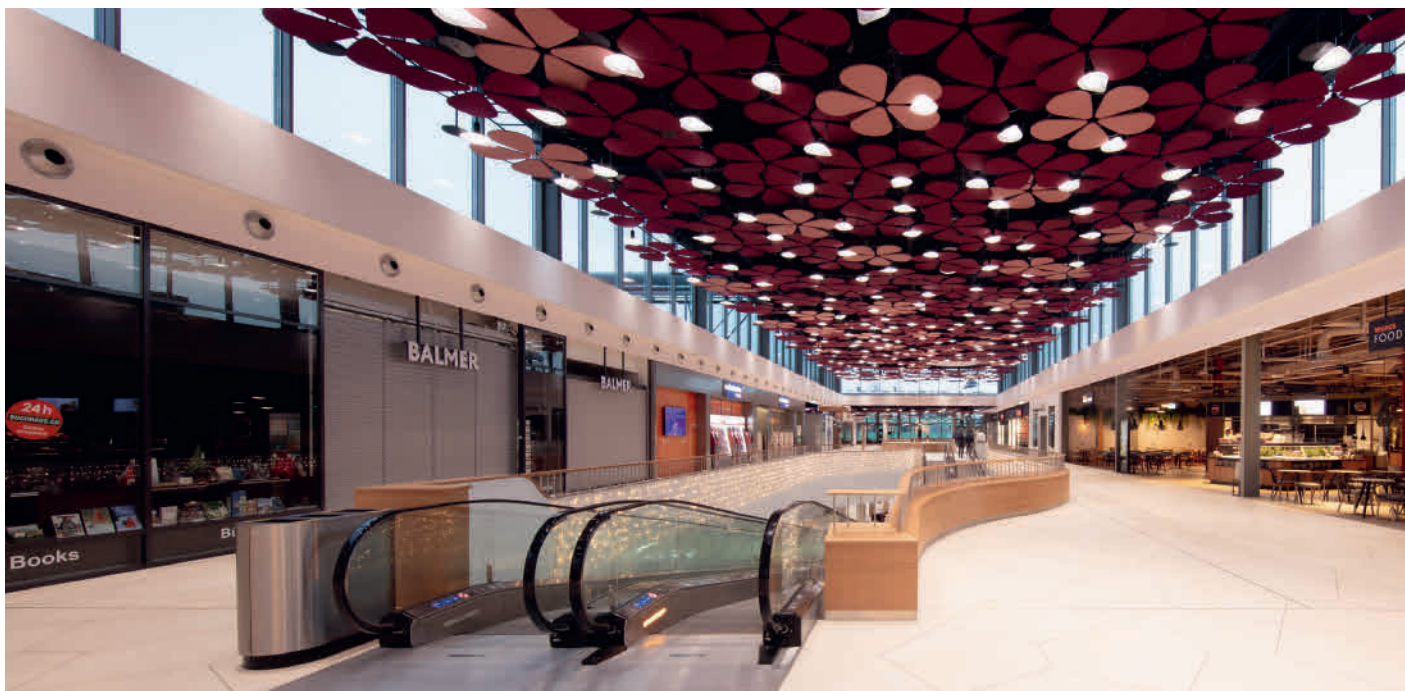
dung verschärft habe, sagt Suter. «Heute wird auch exzessives Gamen immer öfter zum Problem.» Manche Eltern würden sich heute davor scheuen, von ihren Kindern etwas einzufordern, stellt der Pädagoge fest. Viel dürfte das mit dem Wunsch zu tun haben, es anders machen zu wollen als die eigenen, oft strengeren Eltern. Gleichzeitig fehle es Müttern und Vätern aber oft schlicht an Energie, gerade, wenn sie Erziehung und Alltag ihrer Kinder alleine stemmen müssen. «Auch massvolle Grenzen zu setzen, braucht viel Kraft.»

Marco hat seine Lehre längst mit Erfolg abgeschlossen. Seit vier Jahren schon arbeitet er in der Montageabteilung der V-Zug, er hat eine feste Freundin, und von Drogen lässt er die Finger. Aus der schwierigen Zeit hat Marco für sich mitgenommen: «Man muss nicht auf den perfekten Moment warten, um mit seinem Leben nochmals neu anzufangen – den gibt es sowieso nicht. Es reicht, wenn mans einfach irgendwann tut. Und dranbleibt.»

*Name von der Redaktion geändert

Gastautor: Ümit Yoker

ZUGERLAND IN NEUEM GLANZ



Nach dem elfmonatigen Umbau präsentiert sich die obere Verkaufsebene des Einkaufszentrums Zugerland lichtdurchflutet und mit einer Kirschblütendecke.

Bilder: S+B Bauamangement



tgsarchitekten



TGS Architekten AG
Dipl. Architekten ETH SIA
Zentralstrasse 38A
6003 Luzern

Telefon
041 226 36 66

E-Mail info@tgsarchitekten.ch

GEMPERLE
Neues | Bau | Gefühl

BEWAHREN DURCH
VERÄNDERN –

SANIERUNGEN FÜHREN
GEBÄUDE IN DIE ZUKUNFT

K3AR.CH

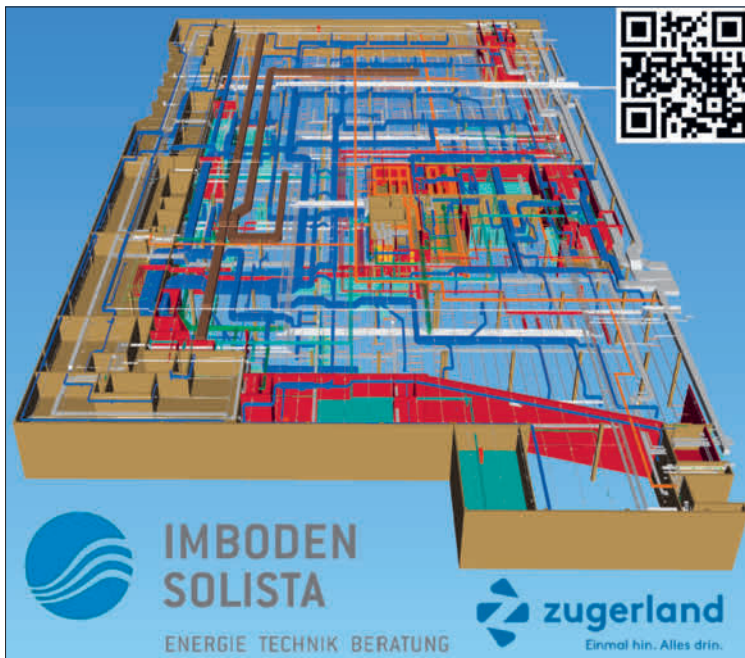
K3

KREATIV
KONSTRUKTIV
KOMPETENT



MOBILE BAUTEN
IN JEDER DIMENSION.

Hunziker 6130 Willisau
www.hunziker.ag



**IMBODEN
SOLISTA**

ENERGIE TECHNIK BERATUNG



zugerland
Einmal hin. Alles drin.

Das Einkaufscenter in Steinhausen wurde 2023 komplett umgebaut. Entstanden ist eine einladende Shopping-Destination, die Kundinnen und Kunden hohe Aufenthaltsqualität bietet.

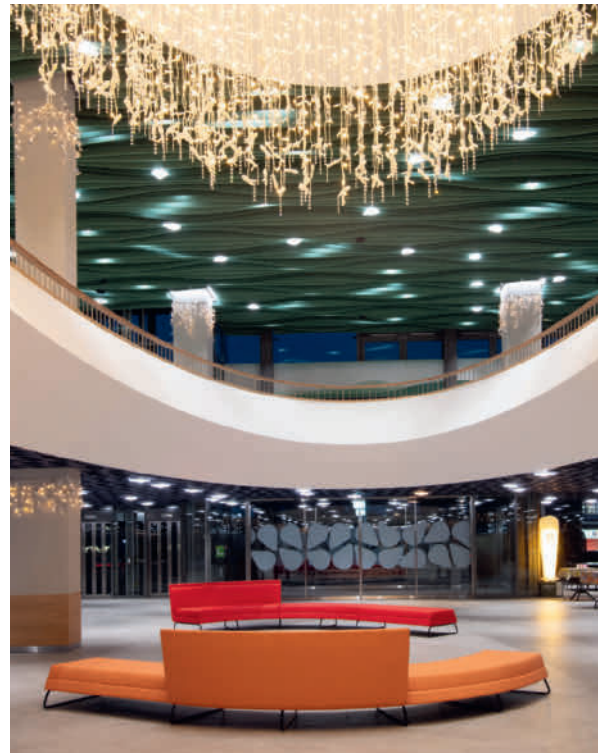
Einkaufen und Umbauen ging im Zugerland letztes Jahr Hand in Hand: Trotz vielfältiger Modernisierungsarbeiten auf allen drei Verkaufsebenen konnten die Kundinnen und Kunden über die elf Monate hinweg wie gewohnt einkaufen. Mit der Revitalisierung hat das Zugerland als beliebte Einkaufsdestination im Raum Zug und Freiamt an Strahlkraft gewonnen und eine neue, unverwechselbare Identität erhalten.

Helle Architektur und moderne Ladengeschäfte

In der Mall sorgen Deckendurchbrüche für mehr Transparenz über alle Stockwerke. Die Lifte wurden an die Mall-Enden versetzt, das gesamte Parking wurde revitalisiert. Auch diverse Ladengeschäfte präsentieren sich umgebaut, so die Migros-Formate Supermarkt, Food Corner, Micasa, Do-it + Garden Migros sowie Blackout, Brezelkönig, C&A, Duett Boutique, Modeum CASUAL, Tschümperlin Schuhe + Sport und die Zuger Kantonalbank.

Neuerungen hinter den Kulissen

Auch hinter den Kulissen wurde viel modernisiert: Die Sicherheits- und Gebäudetechnik wurde erneuert. Eine Photovoltaikanlage konnte installiert werden, mit der das Zu-



Anzeigen

Emch+Bergen

Gesamtlösungen sind unser Plus
www.emchberger.ch

LANDISBAU

Wir bauen die Zukunft. Seit 1759.

Keramische Platten
Natur- und Kunststeine
Servicearbeiten

Ausstellung/Plattenhandel
Reinigungs- und Pflegetechnik
Kundenmaurer-Arbeiten



FÖHN PLATTEN AG

Gätzlistrasse 2
6440 Brunnen

Tel. 041 825 61 61
Fax 041 825 61 62

info@foehnplatten.ch
www.foehnplatten.ch



gerland nun 35 Prozent des Eigenstrombedarfs erzeugt. Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe sorgt für die Beheizung des Centers.

Zusammenspiel führt zum Erfolg

Insgesamt waren über 550 Mitarbeitende von 180 Unternehmen am Umbau beteiligt, viele davon aus der Region. Verantwortlich fürs Baumanagement, die Projekt- und Bauleitung war S+B Baumanagement AG aus Steinhausen. Die Architek-

tur verantworten die TGS Architekten aus Luzern. Der Umbau wurde mittels «Lean Construction Management» realisiert. Das heisst, alle beteiligten Unternehmen waren in die Planung involviert und prägten den Erfolg des Gesamtumbaus so massgeblich mit.

Zahlen zum Umbau 2023

Von Januar bis November 2023 waren rund 180 Unternehmen, darunter viele aus der Region, mit ungefähr 550 Mitarbeitenden am Umbau beteiligt. Für den Migros-Supermarkt wurden etwa 1'300 Tonnen Materialien und 5 Tonnen Farbe verbaut. 500 km Kabel wurden im neuen Zugerland eingelegt, in der Mall 1'700 Leuchten montiert und die Decke der oberen Verkaufsebene mit 2'600 Blütenblättern bestückt.

Simone Glarner

Das Einkaufscenter

Gemessen am Umsatz von über 200 Mio. CHF (2022) ist das Zugerland Steinhausen das zweitgrösste Einkaufscenter in der Zentralschweiz. 49 Fachgeschäfte präsentieren sich auf einer Verkaufsfläche von 21'500 m². Eröffnet 1979, zählt das Zugerland durchschnittlich 3,1 Mio. Besuchende pro Jahr, beschäftigt 630 Mitarbeitende, davon 270 Mitarbeitende in den Migros-Formaten.

Anzeigen





M+M Technik
Luft und Wärme für Ihr Klima.

Klima verändern?

Lüftung, Klima, Heizung. In jeder Grösse. Mit Servicevertrag? Wir sind Ihr Partner und verbessern Ihr Klima.

CH-6343 Rotkreuz
Tel. 041 767 20 10
www.mmtechnik.ch



**Roth
baut + pflegt
Gärten**

Gartenbau
Natursteinarbeiten
Gartenunterhalt

Roth Gartenbau AG
Walchwil und Goldau

www.rothgartenbau.ch



S+B
BAUMANAGEMENT

Beratung
Projektentwicklung
Generalplanung
Generalunternehmung
Totalunternehmung

Olten
Zug
Winterthur
Basel

Mutig genug für eine neue Herausforderung?






Zentralschweiz



marti-zentralschweiz.ch

**Das nächste Wirtschaft Zug
erscheint am 22. April 2024**

Anzeigenschluss:
22. März 2024

Kalt Medien AG, Inserateservice, Telefon 041 727 26 36, kalt.ch



DIE AHV IM WANDEL: WARUM WIR DRINGEND HANDELN MÜSSEN

Die AHV steht an einem Scheideweg. Einst ein solides System, ist sie heute durch demografische Veränderungen und finanzielle Engpässe akut gefährdet. Die Renteninitiative schlägt einen nachhaltigen Weg vor, um die Zukunft der Altersvorsorge zu sichern. Die Lösung: schrittweise Erhöhung des Rentenalters und Anpassung an die Lebenserwartung. Eine entscheidende Weichenstellung für die Generationen von morgen. Das Schweizer Stimmvolk stimmt am 3. März 2024 über die Initiative ab.

Demografischer Wandel führt zu Finanzierungslücken

Eingeführt wurde die AHV im Jahr 1948, als solides System, welches zuverlässig vor Verelendung im Alter schützen sollte.

Im Durchschnitt haben Männer nach der Einführung rund 12 Jahre und Frauen für etwas mehr als 13 Jahre AHV-Beiträge bezogen. Zu Beginn der AHV wurde die Rente einer Person also durch 6,5 Erwerbs-

tätige finanziert – das System war ausgeglichen und hat funktioniert. Allerdings ist mittlerweile der Babyboom abgeflacht und die Lebenserwartung gestiegen. Auch gibt es inzwischen deutlich mehr pensionierte Personen als Junge, die einzahlen. So bezahlen heute nur noch 3,2 Arbeitende eine einzelne Rente. Dieses Ungleichgewicht zwischen den Generationen wird zunehmend zu einem grossen Problem.

Bis 2050 wird die Situation sogar noch kritischer, denn bis dahin wird das Ungleichgewicht mit nur noch 2,1 Erwerbstätigen pro Rentenempfänger so gross wie noch nie. Ohne geeignete Massnahmen wird der AHV vor 2050 das Geld ausgehen und der faire Generationenvertrag steht auf der Kippe.

Lösungsansätze trotz Reformstau

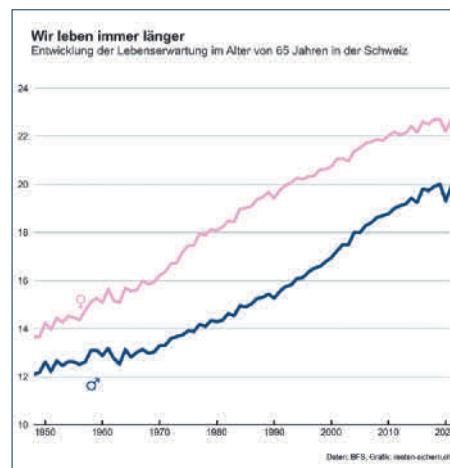
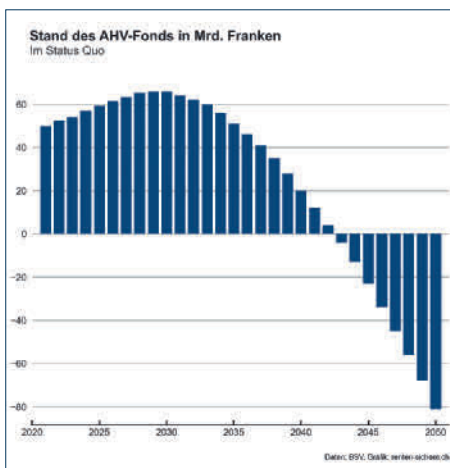
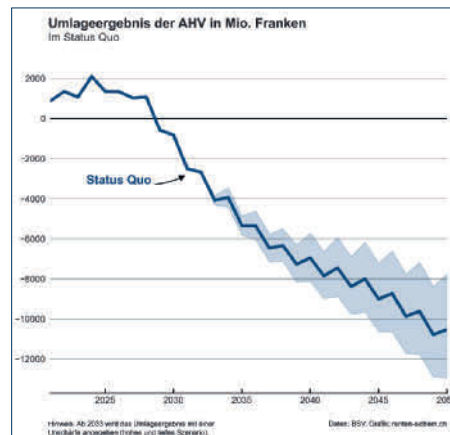
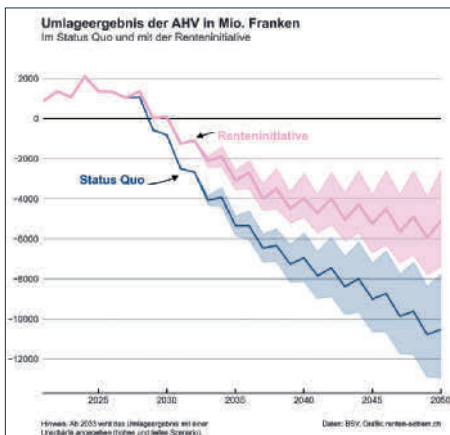
Die Politik hat diese Problematik zwar erkannt, konnte bisher aber noch keine effektive Lösung finden. Die aktuelle Situation erfordert allerdings dringend Lösungen, da die Schulden der AHV bis 2050 auf beeindruckende 150 Milliarden Franken ansteigen könnten.

Die Renteninitiative, welche am 3. März 2024 vor das Volk kommt, verhindert diesen Schuldenberg. Ihr Ziel ist die schrittweise Erhöhung des Rentenalters um 2 Monate pro Jahr, damit bis 2032 ein Rentenalter von 66 Jahren erreicht wird. Zudem soll das Rentenalter an die Lebenserwartung geknüpft werden. Durch diese Massnahmen kann die Renteninitiative die strukturellen Fehler des aktuellen Systems nachhaltig beheben.

Warum die Renteninitiative unterstützen?

Das Grundprinzip der Renteninitiative ist simpel: In einer Zeit, in der die Lebenserwartung stetig steigt, muss auch das Rentenalter flexibel angepasst werden. Viele westeuropäische Länder haben dies bereits erkannt und ihr Rentenalter mit der Lebenserwartung verknüpft. Nach Annahme der Initiative tritt eine 5-jährige Wartezeit ein, in welcher das aktuelle Rentenalter bestehen bleibt.

Die Renteninitiative bringt Nachhaltigkeit und Flexibilität, um eine stabile Altersvorsorge für die kommenden Generationen zu gewährleisten. Denn die drohenden finanziellen Engpässe der AHV erfordern jetzt eine kluge und langfristige Lösung. Deshalb spricht sich der Zuger Gewerbeverband für ein Ja zur Renteninitiative am 3. März 2024 aus.



FACHLEUTE IN DER HOTELLERIE-HAUSWIRTSCHAFT UNVERZICHTBAR



Servieren von Mahlzeiten oder Getränken kann zu den Aufgaben gehören. Copyright SDBB | CSFO, Maurice Grünig.

Damit sich Gäste in Hotels, Heimen, Spitälern und Kliniken wohlfühlen, übernehmen Fachleute eine Vielzahl von Aufgaben vor und hinter den Kulissen, von der Rezeption bis zum Housekeeping. Die EFZ- und EBA-Ausbildungen im Bereich Hotellerie-Hauswirtschaft wurden grundlegend überarbeitet, sind nun noch attraktiver – sowohl für die jungen Berufsleute wie auch für die Betriebe.

Die Ausbildung zur Fachfrau oder zum Fachmann Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ (3 Jahre) resp. Praktiker/-in EBA (2 Jahre) ist äusserst vielseitig. Die Fachleute sind in direktem Kontakt mit ihren Gästen, unterstützen beim Empfang und beantworten Fragen. Sie kümmern sich um den Wäscheservice, halten die Räumlichkeiten sauber und arbeiten in der Küche und im Restaurant mit. Die Zubereitung und Bereitstellung von einfachen Mahlzeiten, zum Beispiel bei Frühstücksservice oder

beim Zimmerservice, gehören ebenfalls zu den Aufgaben. Die angehenden Berufsleute können auch bei der Planung von Veranstaltungen oder Banketten mitwirken.

Das Engagement und die hohe Professionalität dieser Fachleute tragen massgeblich dazu bei, dass Menschen, sei es in Hotels oder Gesundheitseinrichtungen, eine positive Erfahrung während ihres Aufenthalts machen. Ihr Beitrag zum Wohlbefinden und Komfort der Gäste ist von grosser Bedeutung und wird oft sehr geschätzt.

Um auch den schulischen Anforderungen zu genügen und einen erfolgreichen Berufsabschluss zu erreichen, besuchen die angehenden Fachleute (EFZ) wie auch Praktiker*innen (EBA) jeweils einen Tag die Berufsfachschule am GIBZ in Zug. Informationen mit weiterführenden Links sind unter www.berufsberatung.ch (auch freie Lehrstellen) und www.gibz.ch (Berufsfachschule) erhältlich.

Regula Holliger



In der Wäscherei fallen viele verschiedene Aufgaben an. Copyright SDBB | CSFO, Maurice Grünig.

AUSBILDUNGSWERKSTATT VON LERNENDEN FÜR LERNENDE

Gemeinsam an einem Projekt arbeiten und mit Handwerk Welten und Objekte erschaffen: Die Lernenden von Abt Holzbau haben für die Lernenden von Tresolar eine Ausbildungswerkstatt gebaut, in der sich diese austoben, ausprobieren und Neues entdecken können. Seit Mitte Dezember 2023 haben sie zusammen am Dachmodell gearbeitet. Seit Januar wird dieses nun zum Lernen eingesetzt.

Auf die Zukunft bauen

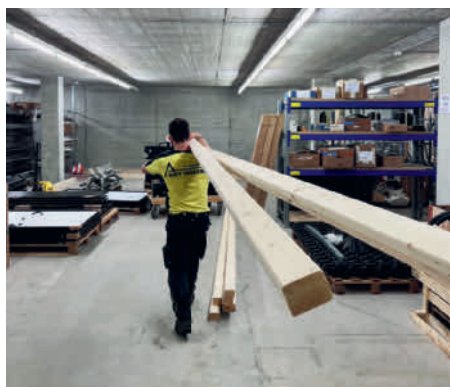
Das Projekt zum Bau der Ausbildungswerkstatt verbindet nicht nur die Lernenden aus dem Gewerbe. Es bietet ihnen auch die Möglichkeit, eigene Welten und Objekte zu schaffen. Im Gegenzug gibt es Tresolar die Chance, neue lernende Fachkräfte zu gewinnen und die Berufslehre attraktiver zu gestalten. «Es war für uns immer wichtig, dass auch gute Nachwuchskräfte ausgebildet werden können. Die Ausbildungswerkstatt unterstreicht dieses Vorhaben und hilft, unseren Beruf erlebbar zu machen», sagt Hanspeter Henggeler, Geschäftsführer von Tresolar. Es ist aber nicht nur zur Ausbildung gedacht, sondern bietet auch bestehenden Arbeitskräften die Möglichkeit, sich weiterzubilden und ihre Qualifikationen zu verbessern.

Lernende sollen Potenzial entdecken

Die neu gebaute Ausbildungswerkstatt soll die Lernenden auch darin fördern, ihr eigenes Potenzial zu entdecken, ihre Kompetenzen zu schulen und weiterzuentwickeln. Es braucht diesen Raum für die Lernenden, um auch Fehler machen zu können und daraus zu lernen. Die Lernenden werden dabei eng vom Ausbilder begleitet und knifflige Details direkt gemeinsam gelöst. Dadurch können die Lernenden an einem praktischen Beispiel üben und sind gewappnet für die Aufträge in einem zweiten Schritt bei der Kundschaft.

Gute Zusammenarbeit ist wichtig

Jetzt und in Zukunft ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den Gewerben wichtig und wird immer relevanter. Der Aufbau dieses Dachmodells ist das zu machen», Beispiel dafür und zeigt perfekt, was bereits Lernende erschaffen können. Die zwei Lernenden Zimmermann EFZ und Holz-



Die neue Ausbildungswerkstatt von Tresolar. Copyright Bilder: Lukas Schnurrenberger (AVP).

bearbeiter EBA von Abt Holzbau haben das Projekt mit Vorgaben von Tresolar geplant und selbstständig umgesetzt – und viel gelernt.

Auf der Baustelle arbeiten Zimmerinnen und Zimmermänner, Solarinstallateure, Dachdecker und Elektriker unweigerlich

zusammen, das haben die Lernenden bereits in diesem Projekt vertieft. Und einmal mehr wurde deutlich, was Handwerkende miteinander erreichen können.

Simone Glarner

TRANSPARENT GEGEN GREENWASHING

Verantwortungsvolles Investieren birgt zahlreiche Chancen. Christoph Riniker, ESG-Analyst bei der Zuger Kantonalbank, erklärt, worauf zu achten ist und was «verantwortungsvoll» überhaupt bedeutet.

Welche guten Gründe gibt es für verantwortungsvolle Anlagen?

Christoph Riniker: Während bei traditionellen Anlagen nur die Merkmale der klassischen Finanzanalyse Anwendung finden, besteht bei verantwortungsvollen Investitionen zudem die Möglichkeit, das Portfolio in eine Richtung zu lenken, die auch der Umwelt und der Gesellschaft zugutekommt. Mit dem Einbezug von ESG-Kriterien in den Anlageentscheid sollen finanzielle ESG-Risiken im Portfolio reduziert und ESG-Chancen genutzt werden. Zudem erhärten Langzeitstudien die These, dass dies nicht zulasten der Performance geht.

Hand aufs Herz: Das ist doch alles Greenwashing!

Zu Beginn wurde sicherlich oft Greenwashing betrieben, ohne dass eine böse Absicht dahintersteckte. Mittlerweile wird dies aber durch regulatorische Vorgaben eingeschränkt. Das Eidgenössische Finanzdepartement hat angekündigt, im Verlauf dieses Jahres eine Vorlage für Greenwashing zu erarbeiten.

Muss nachhaltig immer grün sein?

Manchmal, aber nicht immer. Es gibt verschiedene Begriffe, die unterschiedliche Ausprägungen beschreiben, aber oft vermischt werden. Der Begriff ESG steht für Environment, Social and Governance – also Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Damit werden die wichtigsten Themen zusammengefasst. Heute steht bei Anlegern und beim Regulator vor allem der Umweltgedanke im Vordergrund. Darum wird immer wieder der teilweise irreführende Ausdruck «grüne Anlagen» verwendet. Wir bevorzugen die Unterscheidung zwischen nachhaltigen und verantwortungsvollen Anlagen.



Christoph Riniker, ESG-Analyst bei der Zuger Kantonalbank.

Was ist der Unterschied zwischen nachhaltigen und verantwortungsvollen Anlagen?

Eine nachhaltige Anlage ist zum Beispiel ein Anlagefonds, der sich auf Themen wie «erneuerbare Energien» oder «Biodiversität» konzentriert. Er verfolgt also explizit ein Nachhaltigkeitsziel. Eine verantwortungsvolle Anlage unterstützt gewisse ESG-Aspekte, beispielsweise Ausschlusskriterien. Die Zuger Kantonalbank bietet verantwortungsvolle Produkte an.

«Beim verantwortungsvollen Investieren tue ich Gutes für Umwelt und Gesellschaft und muss dabei langfristig gesehen keine Abstriche bei der Performance machen.»

Christoph Riniker

Wie läuft eine Beratung bei der Zuger Kantonalbank ab?

Die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kundschaft stehen im Zentrum, darum erfolgen die Beratungen auf einer ganzheitlichen Basis. ESG-Kriterien sollten aber nicht nur aus Rendite-Risiko-Überlegungen in die Entscheidungen einfließen. In der digital unterstützten Beratung fragen wir unsere Kundschaft gezielt, ob Interesse am Thema Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit Bankgeschäften besteht.

Verantwortungsvolles Investieren bei der Zuger Kantonalbank

Die ZugerKB wendet ESG-Ausschlusskriterien und ESG-Integration an. Das heisst, dass die Erkenntnisse aus der traditionellen Finanzanalyse mit Daten aus der ESG-Analyse kombiniert werden, was eine umfassende Einschätzung ermöglicht. Damit schafft sie Transparenz und geht auf Kundenwünsche ein. Beim verantwortungsvollen Investieren bietet die ZugerKB verschiedene Anlagefonds, aber auch Mandate an.

Mehr Informationen unter:
www.zugerkb.ch/esg



ES GIBT KEINE SCHWIERIGEN THEMEN, NUR LERNAUFGABEN

Emma Lockar, Sie arbeiten seit 2018 in ihrer eigenen Praxis als Psychiaterin und Psychotherapeutin. Was hat Sie dazu bewogen, selbständig zu sein?

Schon im Alter von 13 Jahren, als ich mich zum ersten Mal damit auseinandersetzte, Ärztin zu werden, träumte ich von einer eigenen Praxis als Landärztin. Neben dem Studium der klassischen Schulmedizin beschäftigte ich mich mit alternativen Heilmethoden und einem ganzheitlichen Verständnis von Heilung wie traditionelle europäische und chinesische Medizin, der psychischen und spirituellen Dimension von Gesundheit und Krankheit. Nach fünfzehn Jahren Klinik­tätigkeit als Assistenzärztin mit Spezialisierung auf Allgemeinmedizin, Neurologie und schliesslich für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie war mir klar, dass ich nur in meiner eigenen Praxis mein umfangreiches Wissen und meine Erfahrungen zum Wohl meiner Patientinnen und Patienten einsetzen kann, wie ich es für angemessen und sinnvoll erachte.



Wim Hof Winterexpedition 2023.



Rückverbindung zur Natur mit Wim Hof.

Bei ihrem Beruf haben Sie meistens mit schwierigen Themen zu tun. Wie gehen Sie mit den Einzelschicksalen um?

Ich bin im Laufe meines Lebens aufgrund von sehr herausfordernden Lebensumständen zu der Erkenntnis gelangt, dass es keine schwierigen Themen, sondern Lernaufgaben gibt, die zu meistern sind. Die grössten Schwierigkeiten, die ich in meinem Leben zu bewältigen hatte, stellten sich im Nachhinein als die erkenntnisreichsten Erfahrungen heraus. Durch die Meisterung meiner eigenen Lebenskrisen und dem Wissen, welches ich mir auf den unterschiedlichsten Ebenen angeeignet habe, bin ich in der Lage, meine Patienten und Patientinnen durch ihre Heilungskrisen zu begleiten, ohne mich in die Einzelschicksale zu involvieren.

Was motiviert Sie am meisten, ihren Beruf auszuüben?

Meine Liebe für die Menschen und mein Wunsch, den Menschen die Schönheit des Lebens mit all seinen Möglichkeiten der individuellen Entwicklung und Entfaltung ins Bewusstsein zu bringen. So wie ich wieder gelernt habe, das Leben zu lieben und jede Sekunde meines Daseins als Geschenk zu betrachten.

Sie haben bei den KMU Frauen des Gewerbeverbands des Kantons Zug einen Vortrag zum Thema «Gedanken über Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Weiblichkeit» gehalten. Inwiefern spielen diese Begriffe für Sie zusammen?

Gesundsein bedeutet für mich, in Einklang mit mir und meinem Umfeld zu schwingen, beweglich und flexibel zu bleiben und mich mit liebevoller Leichtigkeit meiner Ganzwerdung zu widmen. Leistungsfähig bleibe ich, wenn ich mir selbst treu bleibe, auf meine innere Stimme höre und aus mir intrinsisch motiviert danach strebe, mich selbst zu übertreffen. Sich der männlichen und weiblichen Qualitäten im Inneren und im Aussen bewusst zu werden, ist ein wichtiger Beitrag zu einem ganzheitlichen Verständnis, wie wir mit uns selbst, mit anderen Menschen und mit der Natur einen liebevollen und respektvollen Umgang pflegen.

Wie wichtig ist für Sie ein Netzwerk wie die KMU Frauen?

Ich erachte Netzwerke von Menschen, die ähnliche Visionen und Interessen verfolgen, als sehr wertvoll. Ein einzelner Mensch erkennt immer nur einen kleinen, subjektiv gefärbten Teilaspekt der Realität und hat nur einen sehr begrenzten Wirkraum. Erst im Austausch und Zusammenwirken mit anderen Menschen ist Entwicklung, Wachstum und Veränderung möglich.

Und zum Schluss noch eine Frage nach einem Tipp: Gerade die Unternehmerinnen und Unternehmer stehen unter sehr hohem Druck. Wie kann man sich vor einer möglichen Erschöpfung schützen?

Für mich hat sich als wertvollste Prophylaxe die Introspektion (Innenschau) erwiesen. Mit anderen Worten, die Rückverbindung mit mir selbst, meinen Gefühlen, meiner Intuition und den Bedürfnissen meines Körpers und meines Herzens. So wie mein Körper Luft, Wasser, die für ihn passende Nahrung und Bewegung benötigt, um langfristig gesund und funktionsfähig zu bleiben, brauchen auch mein Herz und meine Seele Nahrung in Form von schönen aufbauenden Gedanken, eine Rückverbindung zur Natur und zur eigenen Natürlichkeit und zur Transzendenz. Das Bewusstsein, dass wir nicht nur materielle, sondern auch «beseelte», schöpferische Wesen sind.

Interview: Simone Glarner

Dr. med. Emma Lockar ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH sowie zertifizierte Instruktorin der Wim-Hof-Methode® (WHM®). Sie arbeitet als Fachärztin und ist Gründerin der Heilkunst Praxis in Luzern in der sie unter anderem zum Thema intensive Naturerfahrung Workshops und Beratungen für Unternehmen anbietet.

abicht dachtechnik ag

Spenglerei Metallverkleidungen

Innovation
Tradition
Zuverlässigkeit



Wir bringen Blech in Form

Grienbachstrasse 15, 6300 Zug, Telefon 041 761 61 77, Fax 041 760 31 66
Mehr Infos unter www.abichtdachtechnik.ch

Anzeigen in Regional- und Lokalzeitungen haben den geringsten Streuverlust.

Dank geografisch klar definiertem Distributionsgebiet
ist eine Planung bis auf Ebene
der Gemeinden möglich.



Werben
Sie in
und um Zug!

Kalt Medien AG
Tel. 041 727 26 36
kalt.ch

GESUNDE UND NACHHALTIGE ERNÄHRUNG MIT LOKALEN PRODUKTEN



Nadine Iten vom ersten Zuger Betrieb auf Local Only, dem digitalen Hofladen der Post.

Was genau versteht man unter gesunder und nachhaltiger Ernährung? Die Kampagne SMART FOOD ZUG legt den Fokus genau auf dieses Thema. Thomas Wiederkehr, Leiter Landwirtschaftsamt Kanton Zug, weiss: «Die Forderung nach nachhaltiger Ernährung ist in aller Munde. Begriffe (wie nachhaltig, «tiergerecht» oder «geschmackvoll») werden in der Kommunikation eingesetzt. In der Schweiz werden rund 6% des Einkommens für Nahrungsmittel ausgegeben – in keinem anderen Land ist dieser Wert so tief. Lockvogel-Aktionen und Einkaufstourismus beeinflussen das Kaufverhalten.»

Welche Nahrungsmittel als «nachhaltig» bezeichnet werden sollen, darüber streiten sich die Expertinnen und Experten. Fakt ist: Das Einkaufsverhalten steht diametral zur idealen Ernährungspyramide. Unbestritten sind zwei Aspekte für eine sinnvolle Ernährung: «Iss saisonal und lokal.»

Unabhängig davon, wie sich ein Lebensmittelkorb zusammensetzt, lässt sich diese These berechnen und belegen. «Unter Berücksichtigung aller Faktoren wie Standortbedingungen, Produktionsmethode, Vertrieb und Verpackung schneiden die hier hergestellten Produkte besser ab», ist Thomas Wiederkehr überzeugt. «Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Einkauf lokaler Produkte zu fördern.»

Funktionierende Direktvermarktung im Kanton Zug

Die Zuger Landwirtinnen und Landwirte bewirtschaften rund 1% der Nutzfläche und der Tiere der Schweiz, dies bei einem Bevölkerungsanteil von 1,5%. Von den rund 500 Landwirtschaftsbetrieben bieten 190 Direktvermarktung an, sei dies in Form von Hofläden mit umfassendem Angebot, als Fleisch- oder Spirituosenverkauf. Auch online sind Produkte erhältlich,

obwohl dieser Vertriebsweg für Lebensmittel herausfordernd bleibt. Der Anteil von biologisch bewirtschafteten Betrieben mit knapp 20% erreicht national einen Spitzenwert.

Mitwirkung erwünscht

Thomas Wiederkehr erklärt: «Nicht Konsumvorschriften, sondern eine Sensibilisierung mit Wissensaufbau, Werte- und Handlungsveränderungen sind unser Ziel.» Anliegen und Ideen sind erwünscht, seien Firmenevents, Quartiergärten, Schulprojekte, Einkaufszettel-Vergleiche, Kochrezept- oder Lagerungsfragen. Genau diese Informationen sind auf SMART FOOD ZUG ersichtlich. Man findet dort auch Informationen unter den Rubriken «Gastronomie» (direkte Verbindung von Produktion und Gastronomie) und «Acker Schweiz» (Gartenprojekte bei Schulen und Tagesstrukturen). Weitere Publikumsanlässe und Projekte werden folgen.

Überlegt einkaufen

Thomas Wiederkehr empfiehlt drei einfache Grundsätze beim Einkauf: «Offene Frischprodukte gegenüber stark verpackten bevorzugen. Diese sind in der Regel saisongerechter und lokaler produziert. Bei Fleisch und Käse auf Qualität statt Quantität setzen; bei tierischen Produkten ist die Differenz der Herstellungsmethoden besonders gross. Und: Überlegt einkaufen.»

Thomas Wiederkehr

SMART FOOD ZUG wurde vom Landwirtschaftsamt ins Leben gerufen und vom Zuger Regierungsrat unterstützt. Die Kampagne ist breit abgestützt, auch mit nationalen Partnern wie der Schweizerischen Post sowie der Ackerdemie.
www.smartfoodzug.ch

HAUPTSPONSOREN



Zuger Kantonalbank

RESSORT-SPONSOREN

Berufsbildung



KMU Frauen



Politik



Recht



Digitalisierung



SPONSOREN



Gönner A

Bäckerei Nussbaumer AG

Holzbau Schweiz Untern. Sektion Zug
Rust + Co. AG Baugeschäft

Kraftprojekt GmbH

Gönner B

Aeschbach Chocolatier AG
HVZ Immobilien AG

Alois Bucher und Sohn AG
Immo fina Baar AG
Marc Meyer Haustechnik

Cesi Canepa AG
Ingold Treuhandpartner AG

WIR MÜSSEN DER AKADEMISIERUNG GEGENSTEUER GEBEN



Kuno Trevisan, Verantwortlicher Sponsoring im Gewerbeverband des Kantons Zug.

Kuno Trevisan, Sie sind seit 2016 Mitglied im Vorstand des Gewerbeverbandes des Kanton Zug, zuständig für das Ressort Sponsoring. Was finden Sie besonders spannend an Ihrer Tätigkeit im Verband?

Durch meine langjährigen Tätigkeiten als Geschäftspartner im Rathauskeller Zug sowie auch meine Vorstandsarbeit bei Gastro Zug, FBMA Schweiz, Hotel Gastroformation Zug und weiteren Organisationen konnte ich mir ein grosses Netzwerk im Kanton Zug sowie der ganzen Schweiz aufbauen. Das ist natürlich eine der besten Voraussetzungen und sehr hilfreich für meine Tätigkeit beim Gewerbeverband. Zudem schätze ich den damit verbundenen direkten Kontakt zum Gewerbe und seinen Entscheidungsträgern. So fühlt man am besten den Puls und die Bedürfnisse des Zuger Gewerbes, was für unsere Aufgaben enorm wichtig ist.

Weshalb engagieren Sie sich für den Gewerbeverband?

Es ist sicher erstmal eine Freude und Ehre, mich im Gewerbeverband einbringen zu

dürfen. Dann bin ich fest mit der Stadt und dem Kanton Zug verankert und interessiere mich auch politisch stark, was unter anderem eine wichtige Aufgabe des Gewerbeverbandes ist. Da ich lange Zeit in meinem Berufsleben als Gastronom selbstständig war, kenne ich die Bedürfnisse und Herausforderungen sehr gut. Mit dem Engagement im Gewerbeverband kann ich aktiv für das Zuger Gewerbe mitgestalten. Denn ich hatte schon immer die Devise, machen ist wie wollen, einfach besser. Ausserdem kann ich somit auch mein Netzwerk weiterhin pflegen und erweitern, was ich wiederum für meine Arbeit nutzen und zum Vorteil des Gewerbeverbandes einbringen kann.

Was machen Sie beruflich ausserhalb dieser Tätigkeit?

Ich bin Leiter Hotellerie & Gastronomie in einem Spital und führe übergeordnet die Bereiche Gastronomie, Hotellerie, Wäscherei und Reinigung mit insgesamt 100 Mitarbeitenden. Zudem zeichne ich mich einerseits in der Planung des Neubaus des

Spitals sowie für die strategische und konzeptionelle Neuausrichtung und Weiterentwicklung in meinen Bereich verantwortlich.

Nebenbei setze ich meine langjährigen Erfahrungen als Führungsperson in der klassischen wie auch Systemgastronomie noch anderweitig zur Verfügung. Zum Beispiel als Verwaltungsrat in einem Berner Gastronomieunternehmen, welches drei Betriebe im Portfolio hat und weiter expandieren will. Auch kommen immer wieder Personen aus meinem Netzwerk auf mich zu, um von meinem Know-how einen Nutzen zu ziehen.

Gibt es etwas, das für Sie besonders wichtig ist für die Zukunft des Gewerbeverbandes? Die Stärkung und Förderung des Handwerkberufes. Insbesondere auch bei den Jugendlichen, um aufzeigen zu können, was für spannende Berufe und Entwicklungsmöglichkeiten bestehen. Wir müssen der «Akademisierung» eine Gegensteuer geben, was auch gegen den Fachkräftemangel im Gewerbe helfen wird.

Was haben Sie sonst noch persönlich für Pläne in Ihrer Zukunft?

Da ich nun auch schon eine fünf am Rücken habe, mache ich mir zum Beispiel schon langsam Gedanken, wie ich die Zukunft vor und nach der Pensionierung gestalten will. Aufgrund persönlicher Erfahrung habe ich gelernt, dass Arbeiten und Erfolg nicht alles ist im Leben. Deshalb habe ich schon vor einigen Jahren begonnen, mein Leben neu auszurichten, indem ich Mandate und Aufgaben sukzessive reduziere, um mehr Freiheiten zu haben. Diese freie Zeit dann zu nützen und zu füllen, ist auch eine spannende Geschichte, welcher ich mich vermehrt zuwenden werde wie zum Beispiel dem Plan, irgendwann einmal mit dem Golfspielen zu beginnen.

Interview: Simone Glarner

DENKANSTOSS

Die Diskussion über die Einführung einer Prüfung zum Übertritt ans Langzeitgymnasium bewegt und erhitzt die Gemüter. Die Prüfung soll ein ergänzender Baustein zum heutigen Übertrittsverfahren werden.

Das Gewerbe bemüht sich seit Jahren händierend, Jugendliche für den Berufsnachwuchs zu finden. Grundsätzlich stehen die Betriebe in der Verantwortung, attraktive Ausbildungsplätze anzubieten und die Jugendlichen, vor allem aber auch deren Eltern dafür zu begeistern. Zahlreiche Massnahmen wurden bereits getroffen und laufend wird mit viel Herzblut ein grosser Aufwand dazu betrieben. Damit dieser Aufwand auch Früchte trägt, ist eine Stärkung der Sekundarschule elementar.

Die oft gehörte Vermutung, dass ein beachtlicher Teil der zugewiesenen Schülerinnen und Schüler des Langzeitgymnasiums über ihren Fähigkeiten eingestuft wird und dieses ohne Abschluss verlässt, lässt sich mangels erhobener Zahlen nicht belegen. Oder vielleicht doch? Ein Erklärungsversuch: Aus den publizierten Zahlen lässt sich berechnen, dass im 10-Jahres-Schnitt 224 Jugendliche pro Jahrgang das Langzeitgymnasium der Kanti Zug besuchen. Vergleicht man dies mit den durchschnittlich 202 Bildungsabschlüssen derselben Stufe, stellt man fest, dass 22 Jugendliche pro Jahrgang die Kanti nicht abschliessen. Ziemlich genau 10%. Und dies trotz grosszügigem Nachhilfeangebot, das sie an der Kanti nutzen können.

Unser aller Ziel muss es sein, jede Einzelne und jeden Einzelnen nach der sechsten Primarklasse an der den Fähigkeiten optimal entsprechenden Schule weiter auszubilden. Dazu erachte ich eine Prüfung, als Ergänzung zum heutigen Übertrittsverfahren, als hilfreich. Eine präzisere Zuweisung der Jugendlichen stärkt die Sekundarschule. Davon profitieren alle Bildungswege, die Jugendlichen selbst und schlussendlich auch die Lehrbetriebe.

Daniel Abt, Präsident Gewerbeverband Kanton Zug

AGENDA

18. März 2024

Zwischen 18.00 bis 19.30 Uhr präsentieren Zuger Lehrbetriebe ihre offenen Lehrstellen für 2024 am GIBZ in Zug.

22. März und 25. bis 28. März 2024

Einblickstage für Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler aus dem Kanton Zug.

www.zugergewerbe.ch/einblickstage/

Berufsschau Oberägeri

12. März 2024, 13.40 – 16.55 Uhr Berufsschau Maienmatt Oberägeri

12. März 2024, 19.30 – 21.15 Uhr Infoveranstaltung zur Berufswahl, Maienmatt

Berufsschau Cham

18. März 2024, 13.30 – 16.15 Uhr Berufsschau Lorzensaal Cham

19. März 2024, 08.00 – 16.15 Uhr Berufsschau Lorzensaal Cham

19. März 2024, 19.30 – 21.15 Uhr Infoveranstaltung zur Berufswahl, Lorzensaal

Berufsschau Baar

8. April 2024, 13.30 – 16.45 Uhr Berufsschau Waldmannhalle Baar

9. April 2024, 08.15 – 16.45 Uhr Berufsschau Waldmannhalle Baar

9. April 2024, 19.30 – 21.15 Uhr Infoveranstaltung zur Berufswahl, Aula OS Sennweid

23. Mai 2024

Generalversammlung des Gewerbeverbands Kanton Zug.

5. bis 7. September 2025

Chamer Gewerbeausstellung Choma.

Redaktion

Simone Glarner
Telefon 079 734 47 16
contact@dreidinge.ch
www.dreidinge.ch

Fotografie

Martin Bissig
Telefon 079 642 76 58
martin@bissig.ch
www.bissig.ch

Layout, Produktion und Versand

Kalt Medien AG
Grienbachstrasse 11
Postfach, 6302 Zug
Telefon 041 727 26 26
info@kalt.ch

Korrektorat

m communications GmbH
Martina Murer
Garwidenstrasse 5
8932 Mettmenstetten

Anzeigen- und Abonnentenservice

Kalt Medien AG
Michèle Honegger
Telefon 041 727 26 36
m.honegger@kalt.ch

Mediadaten

Erscheint 5-mal jährlich.
Inserateschluss einen Monat vor Erscheinen.

Nächste Ausgabe: 22. April 2024

Inserateschluss: 22. März 2024

Auflagen

67'915 Expl. pro Ausgabe
2500 Expl. Abonnenten
70'415 Expl. Haushaltungen
Kanton Zug

WEMF-zertifiziert: 64'709 Expl.

Herausgeber

Gewerbeverband
Kantons Zug

Sekretariat

Gewerbeverband Kanton Zug
RA Irène Castell-Bachmann
Postfach 7148
6302 Zug
Telefon 041 711 47 22
info@zugergewerbe.ch

gedruckt in
zug



V. l. n. r.: Daniel, Marc, Silvia, Ramon

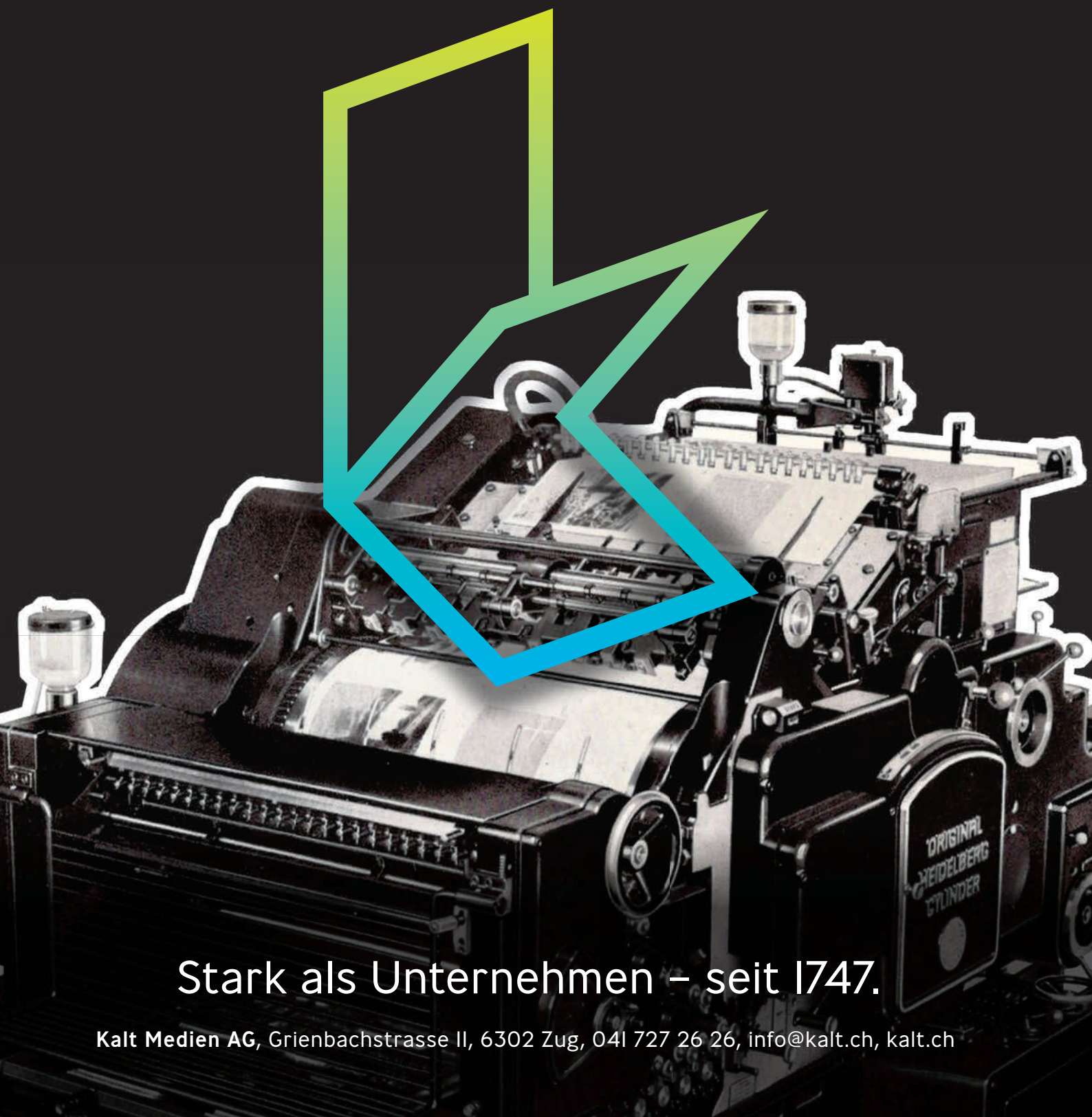
– Ihre Experten und Expertinnen für kommerzielle Immobilien in Zug –

welcome-immobilien.ch/gewerbe

BERATEN. ENTWICKELN. VERMITTELN. UMSORGEN. ERNEUERN.


welcome
IMMOBILIEN

Nicht ohne Grund die älteste Druckerei in Zug



Stark als Unternehmen – seit 1747.

Kalt Medien AG, Grienbachstrasse 11, 6302 Zug, 041 727 26 26, info@kalt.ch, kalt.ch